

Zeitschrift: Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil
Band: 10 (1942)
Heft: 9

Artikel: Die Aktphotographie in der heutigen Zeit
Autor: Wilke, Hermann / Wiegand, Carl Friedrich / Rheiner, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-563041>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Aktphotographie in der heutigen Zeit

Der nackte Mensch hat in der Kunst aller Zeiten eine bedeutende Rolle gespielt. Von jeher hat es den Künstler gereizt, den Menschen von allen Hüllen befreit darzustellen. Diesem Streben verdankt die Kunst eine Fülle Denkmäler, die sowohl die zeitlich bedingte Anschauung von der Schönheit des Körpers darstellen, wie auch anderseits einen Blick auf den Grad körperlicher Erziehung in einem bestimmten Zeitalter und bei den verschiedenen Völkern werfen lassen. Welch ein Gegensatz zeigt sich da, wenn man die wohlgebildeten Körper, die altgriechische Plastiken zeigen, im Gegensatz etwa zu den fülligen Körpern eines Rubens betrachtet! — Die Kunst unserer Zeit zeigt besonders in der Plastik immer wieder nackte Körper. Das Erwachen des Körpersinnes durch die Leibesübungen hat den Künstlern neue Ziele gewiesen. Das hellenische Erziehungsideal hat in den Leibesübungen unserer Zeit einen neuen Ausdruck gefunden, der in den Olympischen Spielen der Neuzeit eine Krönung erhalten hat. Mit dem Eindringen der Leibesübungen in das Volk mußte einem neuen Körpergefühl Raum geschaffen werden. In einer neuen Anschauung vom Körper, die im Rahmen natürlicher Bewegung gegeben wurde, mußte zwangsläufig auch die Anschauung vom Nackten sich wandeln. Denn die Jugend lernte, daß Sitte und Anstand nicht von dem Maße der Bekleidung abhängig sind, sondern von der Achtung der ethischen und völkischen Gesetze und Werte, die das Volk seinen Gliedern mit auf den Weg gibt. —

Das Erwachen des Körpersinnes und das Erlernen eines neuen Schamgefühls, das nicht im Körper oder im nackten Körper und seinen Gliedern etwas Unsittliches sieht, sondern nur in dem, was den Körper schlecht macht oder ihn in seiner Kraft und Gesundheit schädigt, bedeutet eine Rückkehr zu alten Sitten. Was für einen Sinn hätte es sonst, wenn dem Volke und der Jugend an den Stätten der Leibeserziehung edle nackte Körper gezeigt werden, als den, ihm Vorbilder hinzustellen und zu sagen: Ihr braucht euch eures Leibes nicht zu schämen und sollt es nicht, wenn ihr ihn in rechter Zucht haltet!

Daraus entsteht aber der Photographie als Bilddokumentation der Zeit ihre Aufgabe. Ist ein vorbildlich nackter Körper nicht unsittlich, dann kann und darf er auch so fotografiert werden.

Bildhauer und Maler werden immer vollendete Körper als Vorbild zeigen, Dichter sie in ihren Liedern besingen. Die Photographie hat nicht die Aufgabe, dem Körper durch eine Korrektur der vorhandenen Fehler die Harmonie der Vollendung zu geben, wie sie in den Werken der griechischen und der lebenden Bildhauer zu sehen ist. Sie hat aber die Pflicht zur Wahrheit als Aufgabe und soll sie auch auf dem Gebiete der Aktphotographie ausnutzen. Künstlerische Aktphotographie hat die Wiedergabe vollendeter Körper in vollendeter Form zur Aufgabe.

Der Begriff des Schönen in der Aktphotographie ist bedingt von der Schlichtheit, Natürlichkeit und Reinheit des Bildes. Jeder erotische oder kitschige, jeder vom Natürlichen, Ideellen ablenkende Einschlag ist abzulehnen. Das künstlerische Aktphoto kann Freilicht- und Zimmeraufnahme sein, denn hier ist die Natürlichkeit bestens gewahrt. Kinder beim Spielen

und Planschen in der Sonne, am Wasser, auf blumigen Wiesen, Erwachsene beim Baden, bei Sportspielen in natürlicher Bewegung — aber keine gestellten Aufnahmen — werden der Forderung der Natürlichkeit am besten entsprechen.

Hermann Wilke im „Photofreund“.

— Der Künstler, der nackte Menschen darstellt, gebe stets die absolute Nacktheit. Die Ganzheit eines Eindruckes beruhigt. Die Phantasie findet keinerlei Antriebskräfte. Deshalb ziehe man den Statuen keine Badehosen an, wie es z. B. im Vatikanischen Museum geschehen ist. Die Venus von Knidos trägt dort einen weißlackierten Schamschurz aus Blech, durch den die Phantasie nicht abgelenkt wird. Man schildere das Nackte ohne Verschleierung und nicht in der Andeutung. Die Demi-monde-Kunst verhüllt, um zu entschleiern und bevorzugt den erregenden Gestus. Die Nacktheit des menschlichen Körpers in ihrer Gottgeschaffenheit stimmt andächtig, wirkt ernst und würdig, ob sie nun in der Freude der Bewegung oder in der Anmut ruhvoller Schönheit oder aus der Hoheit tragischer Ueberwindung in Stein, Farbe oder im Wort Form gewinnt.

Prof. Dr. Carl Friedrich Wiegand, Zürich. †

Die Richtlinien für unseren Bilderdienst scheinen mir in diesen beiden Auseinandersetzungen klar gegeben. Nur in einer Formulierung Hermann Wilke's ist eine Richtigstellung notwendig. „Jeder erotische... Einschlag ist abzulehnen.“ Hier müßte es unbedingt heißen: „Jeder sexuelle Einschlag ist abzulehnen.“ Erotisch und sexuell ist nicht dasselbe. Eros, von dem das Wort erotisch hergeleitet wird, ist die Gottheit, die in uns die Sehnsucht nach körperlicher und seelischer Vollkommenheit in Herz und Sinne legt. Daher wirkt jedes gute Bild eines vollkommenen Menschen „erotisch“ im schönsten Sinne, mag das Bild einen bekleideten oder nackten Menschen darstellen, mag es den ganzen Körper zeigen oder nur ein Antlitz. So gibt es z. B. Köpfe in der Plastik — und auch in der modernen Photographie! —, die durch die Meisterschaft ihrer Form weit mehr zum körperlichen Besitz locken als es die gewagtesten Darstellungen pompejanischer Wandbilder vermögen.

„Die Ganzheit eines Eindruckes beruhigt — die Phantasie findet keinerlei Antriebskräfte“. In dieser Formulierung scheint mir der kürzlich verstorbene Prof. Dr. Carl Friedrich Wiegand das Entscheidende zu dieser Frage gesagt zu haben. Es gibt wundervolle Aktphotographien von Frauen und Männern, in denen wirklich etwas „von Gottes Ebenbild“ sichtbar und fühlbar wird. Es gibt aber auch andere — und wenn wir die männliche Aktphotographie der letzten dreißig Jahre durchblättern, muß auch der Homoerot zugestehen, daß hier viel Kitsch, Belangloses und Minderwertiges geschaffen worden ist. Bilder, die uns nur geschadet und unser Empfinden nur lächerlich gemacht haben. Der Mut zur Nacktheit ist noch kein Privilegium, verewigt zu werden. Dort jedoch, wo soviel gesunde Lebensbejahung in einem vollendet trainierten männlichen Körper eingefangen ist wie in der Aufnahme des „Ballspielers“, die unsere Sammler heute erhalten, werden wir auch eine Aktphotographie neben die schönsten Werke unserer bildenden Künstler stellen.

Rudolf Rheiner.

* * *